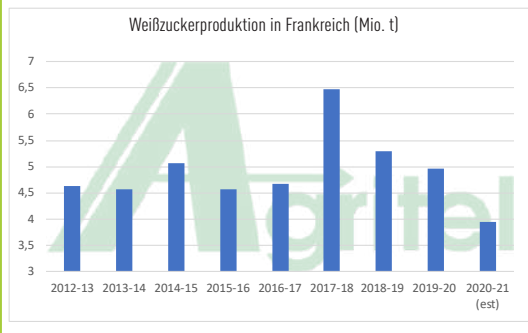


NEWS

ERLEICHTERUNG FÜR DEN FRANZÖSISCHEN ZUCKERRÜBENSEKTOR

Die Zuckerrübenenernte in Frankreich begann Mitte September und die Erträge sind wie erwartet katastrophal. Die Ernte in Frankreich ist durch Vergilbungsviren stark beeinträchtigt. 2018 wurde der Einsatz von neonikotinoidhaltigen Insektiziden verboten und ohne diese Beize gibt es für die Rüben keinen Schutz vor diesem Virusbefall. Das Technische Institut für Zuckerrüben (ITB) schätzt derzeit, dass die Rübenenerträge um etwa 17 % (72 t/ha bei 16° Zuckergehalt) unter dem Fünfjahresdurchschnitt liegen. Der Sektor, der bereits von der Schließung von vier Fabriken betroffen ist, wodurch sich die Anbaufläche in diesem Jahr im Vergleich zu 2019/20 nochmals um 7 % verringert hat, wird daher wahrscheinlich seine Weißzuckerproduktion auf 4 Mio. t schrumpfen sehen, was deutlich unter dem Fünfjahresdurchschnitt von 5,2 Mio. t liegt. Das bedeutet, dass die Dominanz Frankreichs im europäischen Sektor auf

DER ALARMIERENDE RÜCKGANG DER FRANZÖSISCHEN ZUCKERPRODUKTION



Deutschland übergehen könnte. Die öffentlichen Behörden haben daher eine Notfallzulassung von Neonikotinoiden für drei Saisonen beschlossen, was genügend Zeit bieten sollte, um wirksame Alternativen zum Schutz der Zuckerrüben zu finden. Trotz vieler Kontroversen innerhalb der Präsidentschaftsmehrheit wurde der Gesetzesentwurf in der vergangenen Woche vom französischen Parlament verabschiedet.

ANALYSE UND KOMMENTARE

MEINUNG DES GETREIDE-ANALYSTEN

Die Situation der Fundamentaldaten für Mais verschärft sich nach der Veröffentlichung des USDA-Berichts vom Oktober und einem starken Rückgang der Endbestände für 2020/2021 weiter. Angesichts der Kürzungen in den Maisbilanzen und der Tatsache, dass die Fundamentaldaten von Weizen bisher im Allgemeinen ausgeglichen waren, scheint der Anstieg der Preise an der Euronext bis jetzt nicht eingedämmt. Die weltweite Nachfrage ist lebhaft, und die Käufe Chinas (alle Getreidearten) verschärfen die Lage für den Getreidekomplex zusätzlich. Es gibt nur einen Punkt für eine mögliche Korrektur: Die extrem langen Positionen blicken auf eine Verbesserung der Wetterbedingungen auf den Märkten in Russland, den USA und Argentinien.

MEINUNG DES ÖLSAAT-ANALYSTEN

Die Rohölpreise zogen in der vergangenen Woche aufgrund von Sorgen um die Produktion stark an. Im Golf von Mexiko wurde ein Hurrikan erwartet, während die Demonstrationen in Norwegen zu einer Verlangsamung der Produktion führten.

Bei den Ölsaaten geht der allgemeine Trend nach wie vor nach oben. Die Bilanzen werden Woche für Woche angespannter, was für diese Jahreszeit, in der die Ernten stattfinden, ungewöhnlich ist.

Die Nachfrage bleibt derzeit sowohl bei Rohöl als auch bei Ölsaaten mittelfristig das wichtigste Thema. Kurzfristig gesehen können sich die Bilanzen nur verknappen, solange China weiter kauft, und so die Preise unter dem Deckmantel der globalen Entwicklungen der Coronakrise in die Höhe treiben. Denn ein zweiter Lockdown würde zu einem Rückgang der Nachfrage und damit der Preise führen.

DÜNGEMITTEL

INDIEN KAUFT MEHR HARNSTOFF

Jetzt, da Indien wieder Harnstoff kauft, zeichnet sich eine Preiserhöhung bei den Hauptexporteuren ab. Die Harnstoffpreise im Nahen Osten sind im Vergleich zur Vorwoche bereits um 10 USD/t gestiegen. Europäische Händler scheinen alle Aufwärtsbewegungen genau im Auge zu behalten. Der Phosphatmarkt war letzte Woche allgemein ruhig. Indien kauft auch wieder Phosphate ein, daher sollten die Preise auf globaler Ebene stabil bleiben können. Die Nachfrage nach Pottasche ist in Brasilien und den USA gestiegen, was zu Preiserhöhungen geführt hat. In Europa ist die Lage stabil.

MARKTBEOBACHTUNG

- **WETTER: TROCKENHEIT IN RUSSLAND UND KANSAS**
- **GETREIDE: DER USDA-BERICHT IST BEZÜGLICH GETREIDE ZIEMLICH NEUTRAL**
- **ÖLSAATKOMPLEX: LONG-POSITIONEN FÜR SOJA AUF HISTORISCH HOHEM NIVEAU IN CHICAGO**
- **ABSTIMMUNG IN FRANKREICH ÜBER EINEN ÄNDERUNGSANTRAG ZUGUNSTEN VON BIODIESEL AUS RAPS.**
- **DAS WIDERSTANDSNIVEAU VON 200 EUR/T BEIM KONTRAKT MIT FÄLLIGKEIT DEZEMBER 2020 AN DER EURONEXT IST ZU BEOBACHTEN**

WIRTSCHAFTLICHES KLIMA

UNSICHERHEIT BEIM US-DOLLAR

Angesichts der aktuellen Corona-Pandemie und der weltweit schlimmsten Wirtschaftskrise seit fast hundert Jahren ist die US-Präsidentschaftswahl zweifellos das wichtigste politische Ereignis seit vielen Jahrzehnten. Auch wenn Joe Biden in den Umfragen vorne liegt – nach Donald Trumps kurzer Covid-19-Erkrankung könnte er seinen Vorsprung sogar noch ausgebaut haben –, schließen die Finanzmärkte nichts aus. Nur 20 % der Händler glauben, dass der amtierende Präsident die Wahl gewinnen wird, aber bei einem Ergebnis von 40 % käme ein umstrittenes Ergebnis einem Sieg für den demokratischen Kandidaten gleich. Wenn am Abend des 3. November die politische Situation in den USA nicht eindeutig geklärt ist, könnte es auf allen Märkten zu einer neuen großen Volatilitätswelle mit fallenden Aktienkursen und einem sinkenden Dollar kommen. Die Wahl von Joe Biden könnte den Dollar mittelfristig auch benachteiligen, da die Aussicht auf eine stärker sozial orientierte und weniger unternehmensfreundliche Politik besteht. Bis zur Wahl werden Investoren zweifellos äußerster Vorsicht walten lassen ...

WOCHENTRENDS

Weizen	Mais	Rapssaat	Sonnenblumensaar	Gerste	Schrote
= ↗	= ↗	= ↗	= ↗	= ↗	= ↗

KNAPPE BILANZ BEI MAIS

Angesichts des USDA-Berichts, der Anspannung beim Mais prognostiziert, werden die Preise der Produkte des Getreidekomplexes fester. Trockene Bedingungen und der Derecho-Sturm gewannen die Oberhand in Bezug auf die Maiserträge und die Größe der in den USA geernteten Flächen. Die US-Produktion wird jetzt auf 373,95 Mio. t geschätzt. Das sind 4,52 Mio. t weniger als im letzten Bericht. Auch wenn die revidierten Zahlen für die Anfangsbestände zu einem starken Rückgang der US-Endbestände führen (von 63,57 Mio. t auf 55,04 Mio. t), wird der Preisanstieg durch einige Faktoren gedeckelt. Der Grund dafür ist, dass die Zahlen für China insofern noch zur Diskussion stehen, als das Importziel immer noch 7 Mio. t beträgt. Seit Beginn des Erntejahres sind jedoch über 15 Mio. t gekauft worden. Weizen hat daher einige unterstützende Faktoren aufzuweisen. Die Weizenpreise liegen an der Euronext auf einem fast sechsjährigen Höchststand für diese Jahreszeit und in Chicago auf einem Fünfjahreshoch (ebenso wie die Preise FOB am Schwarzen Meer). Wie erwartet hat das USDA seine Schätzung für die Weizenproduktion in Russland auf 83 Mio. t (zuvor 78 Mio. t) erhöht. Der überraschendste Aspekt dieses Berichts ist die leichte Veränderung in den Bilanzen, was die Nachfrage betrifft – nur die Importe Chinas wurden leicht um 0,5 Mio. t auf 7,5 Mio. t nach oben korrigiert. Während der Anstieg der Weizenpreise an der Euronext in den letzten zwei Monaten ziemlich gleichmäßig zu sein scheint und die Fundamentaldaten solide sind, sind die Fonds an der Euronext sehr lang positioniert und könnten die Abwärtsbewegung noch verschärfen, wenn die Gewinne mitgenommen werden. Die Händler beobachten den Weather Market daher nach wie vor aufmerksam. In Russland und der östlichen Ukraine herrscht nach wie vor Trockenheit. Angesichts der derzeit hohen Exportrate



Russlands könnten im zweiten Teil des Erntejahres wieder einige Exportbeschränkungen eingeführt werden. Andere Faktoren, die derzeit beobachtet werden: beim HRW-Weizen der USA herrscht immer noch Dürre und das „La Niña“-Phänomen bestätigt sich mit Trockenheit am Ende des Zyklus bei argentinischem Weizen und Regen bei australischem Weizen. Bei Gerste treiben die angespannten Bilanzen für Weizen und Mais die Preise

auf europäischer Ebene nach oben. Der Wettbewerb auf der internationalen Bühne dürfte daher immer härter werden. Die US-Regierung hat ihre Produktionsprognosen für Kanada erhöht und erwartet nun 10,4 Mio. t (0,3 Mio. t mehr als im vergangenen Monat). Da die Ernte in Saskatchewan und Alberta zu Ende geht, können internationale Käufer in diesem Jahr auf Kanada als Lieferanten zählen.

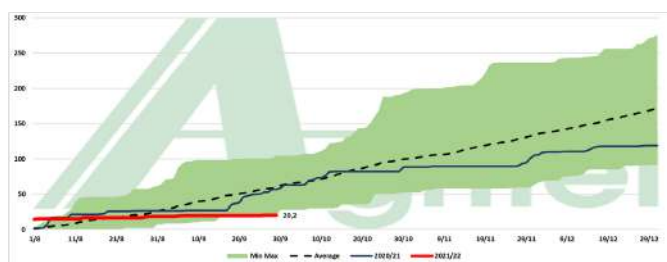
	Termin	Schlusskurs vom 13/10/2020	Schwankung 2 Wochen
Weizen Euronext €/t	Dezember-20	202,75	+10,50
	März-21	201,75	+10,50
Mais Euronext €/t	November-20	178,00	+8,50
	Januar-21	180,00	+9,50
Weizen Chicago C\$/t	Dezember-20	594,00	+44,50
	März-21	597,25	+40,75

FOCUS ON...

REGENMANGEL IN RUSSLAND

In Russland sind die Bedingungen besonders trocken. In Rostow (Südrussland) sind seit dem 1. August nur 20,2 mm Regen gefallen, was unter dem Fünfjahresdurchschnitt liegt. Ebenfalls im Süden liegt Stavropol. Dort herrscht dasselbe Szenario mit 32,7 mm Regen seit dem 1. August – 36,3 % weniger als der Fünfjahresdurchschnitt. Diese beiden Regionen machen zusammen 31 % der russischen Winterweizenproduktion aus, was den Markt unter Druck setzt. Neben dem Süden sind die Bedingungen in den Weizen produzierenden Regionen in der Mitte des Landes und an der Wolga besonders besorgniserregend. Dort liegt die Gesamtniederschlagsmenge nahe dem tiefsten Stand seit fünf Jahren. Diese Zone erwirtschaftet 26,5 % der nationalen Winterweizenproduktion und ist noch stärker gefährdet, da der November hier den Beginn eines starken Temperaturrückgangs und starker Schneefälle einläutet. Dies könnte besonders schädlich für Weizenkulturen sein, wenn sie sich nicht ausreichend entwickeln konnten, entweder aufgrund von Wassermangel oder verspäteter Aussaat.

GESAMTREGENMENGE SEIT 1. AUGUST 2020 IN ROSTOW (MM)



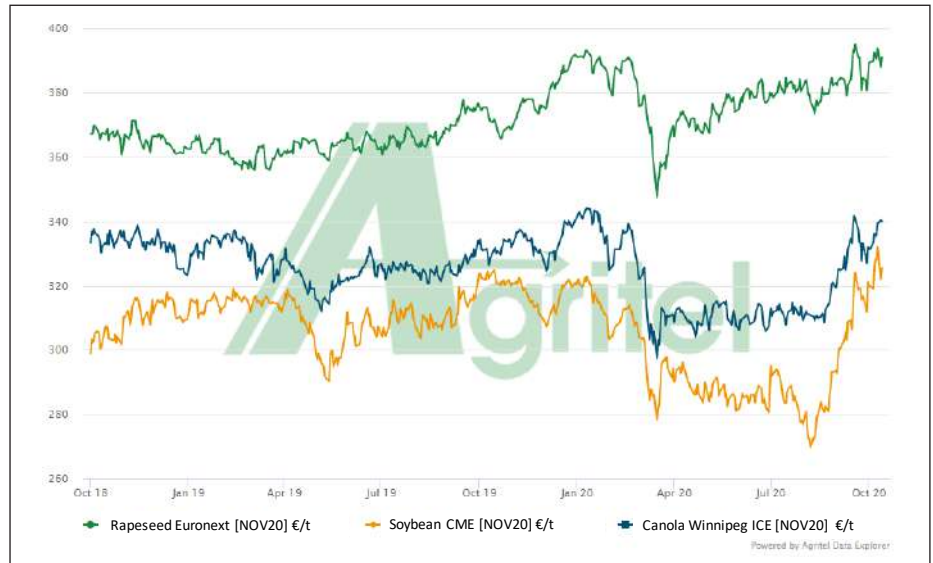
KNAPPE BILANZ FÜR US-SOJA

Wie vom Markt erwartet, war der Bericht des USDA, der am vergangenen Freitag veröffentlicht wurde, optimistisch. Am erwähnenswertesten sind die Entwicklungen der Bilanz für US-Soja. Die Anbaufläche wurde (insbesondere für Kansas und die Dakotas) um fast 1 Mio. t auf 116 Mio. t reduziert. Vorläufig bleiben die Erträge unverändert bei sehr optimistischen 51,9 Bushel/Acre. Die Ernten waren am 3. Oktober erst zu 38 % abgeschlossen.

In der Zwischenzeit wurden die Anfangsbestände nach unten korrigiert und die Exporte um 2 Mio. t auf 59,9 Mio. t erhöht. Diese Veränderungen wurden weitgehend erwartet. Angesichts der derzeitigen Nachfrage nach US-Soja scheint dies jedoch nicht ausreichend zu sein, da die Gesamtexportverkäufe bereits bei 40,7 Mio. t liegen und die Importe Chinas um 1 Mio. t auf die psychologische Marke von 100 Mio. t angehoben wurden. Die Nachfrage Chinas ist exponentiell: 1990 betrug die Importe 1 Mio. t, in den frühen 2000er Jahren waren es 10 Mio. t und noch vor zehn Jahren 50 Mio. t.

Was Südamerika betrifft, so sind die Bilanzen des USDA praktisch unverändert, und Conab gibt ähnliche Schätzungen ab. Brasiliens Produktion wird auf etwa 133 Mio. t geschätzt und die Exporte auf 85 Mio. t – beides sind Rekordzahlen. Es gibt in dieser Region somit keinen Spielraum für einen klimatischen Zwischenfall. Übrigens sollte Regen im Süden des Landes die Keimung ermöglichen.

Andere Ölsaaten bleiben nicht auf der Strecke. Die Fundamentaldaten von Palmen sind derzeit ebenfalls optimistisch. La Niña könnte schwere Regenfälle nach Malaysia und Indonesien bringen, die für den Großteil



der Palmenernte verantwortlich sind. Die Händler sind allerdings besorgt, dass eine zweite Corona-Welle zu einem Mangel an Arbeitskräften für die Ernte führen wird. Die Sonnenblumenenernten am Schwarzen Meer machen zwar Fortschritte, sind aber immer noch enttäuschend, so dass die Preise weiter steigen. Nur Raps scheint zurückhaltend. Die Rapspreise

entwickeln sich angesichts des geringen Angebots in Europa, der Schwierigkeiten bei der Aussaat für das nächste Erntejahr und der Fragen zum Verbrauch sehr verhalten. Die zweite Corona-Welle lässt Bedenken wegen eines erneuten Lockdowns aufkommen, der einen Konsumrückgang zu einem Zeitpunkt auslösen würde, der für Biodiesel auf Rapsbasis günstig ist.

	Termin	Schlusskurs vom 13/10/2020	Schwankung 2 Wochen
Raps Euronext €/t	November-20	391,00	+10,25
	Februar-21	394,25	+11,25
Raps Winnipeg C\$/t	November-20	525,30	+13,30
	Januar-21	532,20	+12,90
Soja Chicago C\$/t	November-20	1044,00	+51,00
	Januar-21	1047,00	+50,00

FOCUS ON...

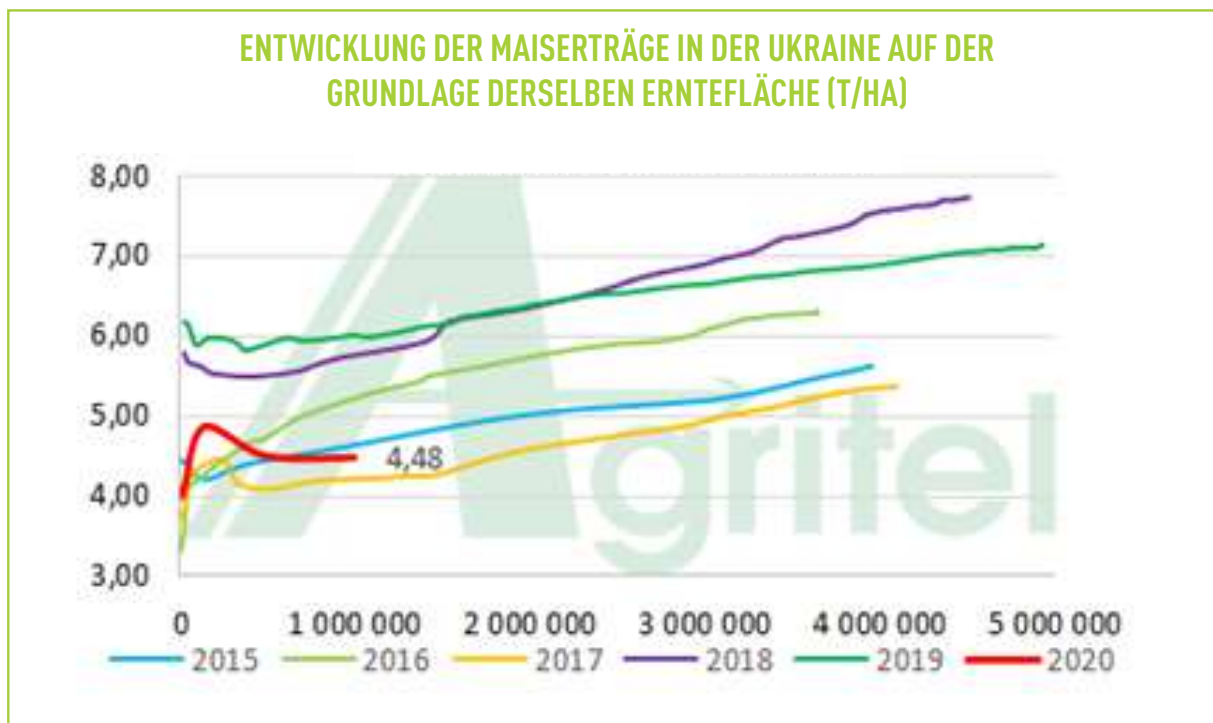
EIN SAISONALER PREISANSTIEG FÜR RAPSÖL IN ROTTERDAM?

Der Rapsmarkt und insbesondere der Rapsölmarkt sind für Preissaisonalität bekannt. Die Rapsölpreise in Rotterdam ziehen in der Regel Anfang Oktober an, und im Winter bleiben sie rund 10 % höher als während der Saatguternte. Der Grund dafür ist, dass die Biodiesel-Raffinerien im Winter die Menge an beigemischt Rapsöl zum Nachteil der anderen Pflanzenöle stark erhöhen. Dies lässt sich dadurch erklären, dass Rapsöl bei einer niedrigeren Temperatur erstarrt als andere Pflanzenöle. Somit wird zu dieser Jahreszeit ein größerer Prozentsatz Rapsöl dem Biodiesel beigemischt. Bedenken wegen einer neuen Corona-Welle könnten diese Preissteigerungen jedoch verhindern oder begrenzen. Käufer sind besorgt, dass erneut Reisebeschränkungen eingeführt werden könnten, um die Ausbreitung des Virus zu stoppen. Die direkte Auswirkung solcher Beschränkungen wäre ein Rückgang des Kraftstoffverbrauchs und damit des Biodieselsverbrauchs. Vor diesem Hintergrund sind die Raffinerien sehr zurückhaltend bei ihren Käufen. Somit bleibt die Unterstützung aus, die der Rapsmarkt erwartet hat.



TECHNISCHE FAKTEN

FOKUS AUF MAIS IN DER SCHWARZMEERREGION:



DIE MAISERTRÄGE IN DER SCHWARZMEERREGION BLEIBEN ENTÄUSCHEND

Die Maisernte in der Schwarzmeerregion ist noch im Gange und die Erträge sind immer noch enttäuschend, vor allem in der Ukraine, wo die Sommerdürre das Ertragspotenzial auf ein Niveau weit unter dem Fünfjahresdurchschnitt gedrückt hat. Zu bedenken ist, dass die Ukraine der viertgrößte Maisexporteur der Welt ist und der Rückgang ihrer Produktion erhebliche Auswirkungen auf die weltweiten Lagerbestände haben wird.

Anfang Oktober hatte die Ukraine nur 20 % ihrer Anbaufläche abgeerntet, doch Analysten sehen bereits einen weiteren Rückgang ihrer Produktionsschätzungen voraus, da die Erträge in den anderen Regionen des ukrainischen Maisgürtels ebenso schlecht sind wie im Süden. Die derzeitigen Regenfälle im ganzen Land verlangsamen die Ernten. Aufgrund der bis jetzt erzielten Fortschritte und der Berichte aus dem Feld reduzieren

wir erneut unsere Prognosen für die Maisproduktion 2020 auf 33 Mio. t (36 Mio. t im Jahr 2019).

Die Maissituation in Russland ist besser als die seines Nachbarn. Die Ertragsentwicklung spiegelt jene der Weizenernte wider – die Ergebnisse sind im Süden sehr mager, in der Zentral- und Wolgaregion jedoch viel besser. Unseren Schätzungen zufolge wird Russlands Produktion mit 13,4 Mio. t (13,97 Mio. t im Jahr 2019) trotz einer um 14 % größeren Anbaufläche ähnlich hoch sein wie im letzten Jahr.

Auch Rumäniens erste Schnitte sind enttäuschend, und wie in der Ukraine ist zu erwarten, dass die Produktionsschätzungen nach einem Rückgang der geernteten Fläche nach unten korrigiert werden.

ANSPANNUNG AUF DEM UKRAINISCHEN BINNENMARKT

Vor diesem Hintergrund und angesichts weltweit steigender Preise steht der Maismarkt in der Ukraine

unter Druck. Die Preise für ukrainischen Mais haben für diese Jahreszeit Rekordhöhen erreicht. Das geringe Angebot am Ende des vergangenen Erntejahres, die geringeren Schätzungen für die neue Ernte, eine robuste Nachfrage und das Wetter stützen die Inlandspreise. Darüber hinaus wird der Markt immer angespannter, und einige lokale Landwirte könnten versuchen, ihre Verträge nicht einzuhalten; viele Produzenten verkauften ihren Mais bei 150 USD/t, doch der Markt nähert sich derzeit der Marke von 190 - 200 USD/t.

Diese Anspannung wird durch die Tatsache bestätigt, dass die ukrainischen Maispreise CPT im Vergleich zu den Preisen in Chicago hoch sind. Marktgerüchten zufolge wurden bereits über 10 Mio. t neuer Maismengen zur Verladung im Oktober/November/Dezember verkauft, wobei die Exporteure attraktive Preise anbieten, um die Erfüllung ihrer Verträge zu gewährleisten.



EURALIS SAATEN GMBH / OSTSTRASSE 122, 22844 NORDERSTEDT, DEUTSCHLAND
TEL.: +49 (0)40 60 88 77 0 / FAX.: +49 (0)40 60 88 77 11 / euralis@euralis.de / www.euralis.de

DIESER BERICHT IST FÜR SIE RESERVIERT. EINE REPRODUKTION IN JEDLICHER Form ist untersagt und wird strafrechtlich verfolgt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.agritel.com

EURALIS
Creating seeds and trust